

Krisen und Suizidalität im ersten Lebensviertel



Früherkennung und Interventionen
bei gefährdeten FaGe-Lernenden im Praxisalltag

Stv. Leitung Abteilung Ausbildung Sek II
Doris Tschirren

Die Insel Gruppe und ihre Stand- und Ausbildungsorte



Universitätsspital
Inselsspital Bern



Spital Münsingen



Spital Aarberg



Stadsspital Tiefenau

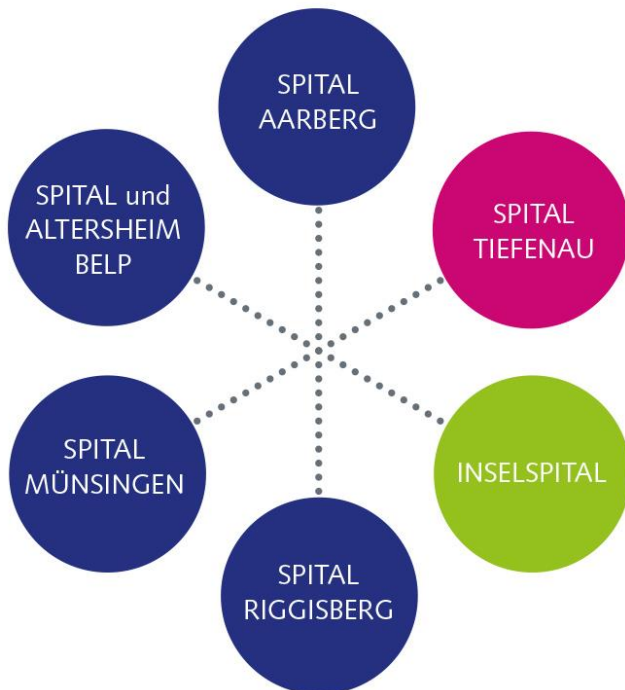


Spital und Altersheim Belp



Spital Riggisberg

Die Insel Gruppe - von der Grundversorgung bis zur Spitzenmedizin



- Landspitäler (wohnortsnahe Grundversorgung)
- Stadtspital (umfassende Grundversorgung und erweiterte Versorgung)
- Universitätsspital (hoch spezialisierte Versorgung, alle Fachdisziplinen verteilt auf 38 Kliniken/Institute)

Ausbildung zur Fachfrau / zum Fachmann Gesundheit – FaGe (Sekundarstufe II)

- Fachfrau / Fachmann Gesundheit EFZ ist eine dreijährige Ausbildung im Gesundheitswesen
- In der Inselgruppe werden zurzeit 190 FaGe-Lernende ausgebildet, davon im Inselehospital 120 Lernende

Aussergewöhnliche Ausbildungssituationen

Prozessbeschreibung im Aus- und Weiterbildungskonzept für das Vorgehen bei ungenügender Leistung und / oder einem auffälligen Verhalten

Welche aussergewöhnliche Situationen sind definiert?

- Ungenügender Lernprozess
- Disziplinarisches Problem
- Drogenmissbrauch, Sucht
- Physische Probleme
- Psychische Probleme
- Soziale Probleme
- Grosse Anzahl Absenzen (Prozess in Arbeit)

Partner und Instrumente bei aussergewöhnlichen Ausbildungssituationen

Wichtige Partner:

- Berufsbildner/innen (BB)
- Berufsbildungsverantwortliche Praxis (BBV Praxis)
- Berufsbildungsverantwortliche Sek II (BBV Sek II)
- Klassenlehrpersonen aus Schule und ÜK
- Eltern
- personalärztlicher Dienst
- Personalberatung
- Jugendpsychologischer Beratungsdienst (BFF)
- Case Management
- MBA
- und weitere Anlaufstellen je nach Situation

Instrumente:

- Schriftlicher Standort, Bildungsbericht
- Gesprächsvorlagen
- Förderungsplan
- Disziplinarische Massnahmen (Mahnung, Verweis, Verwarnung)
- Früherkennungs- und Interventionsprozess
- Absenzenmanagement (Prozess in Arbeit)

Das Instrument «Früherkennungs- und Interventionsprozess bei Verhaltensauffälligkeiten für Lernende der Sekundarstufe II»

- Das Instrument wurde mit der Fachstelle [Berner Gesundheit](#) entwickelt und im August 2013 geschult und eingeführt.

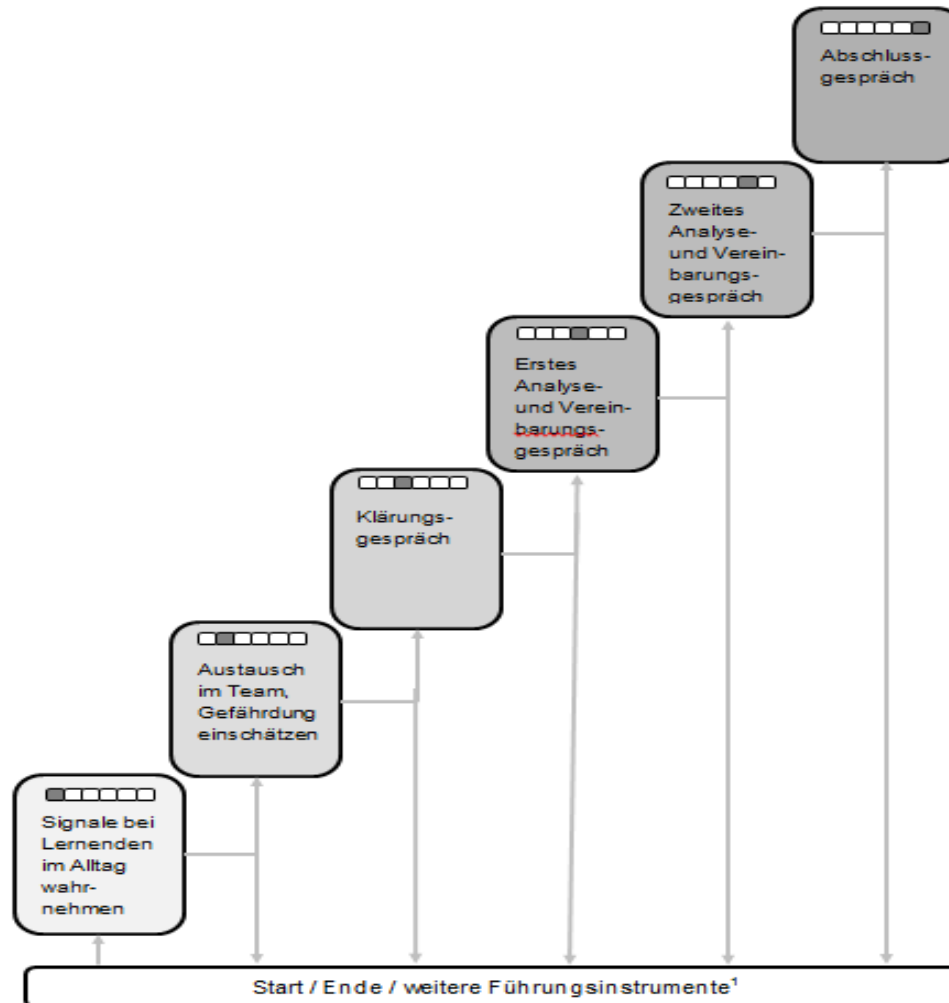
Ziele:

- Mögliche Warnsignale (hinsichtlich einer Gefährdung) frühzeitig erkennen
- Lernende auf Verhaltensauffälligkeiten ansprechen und geeignete Unterstützung anbieten
- einen Lehrabschluss anstreben

Nutzen:

- Klares Vorgehen
- Zuständigkeiten: Kompliziertes Konstrukt: BB, BBV Praxis und BBV Sek II
- Hilfsmittel

Früherkennungs- und Interventionsprozess



Instrument: Früherkennungs- und Interventionsprozess

Grundsätzlich gilt:

- Der *Einstieg* in den Früherkennungs- und Interventionsprozess ist von Schritt 1 bis 5 möglich.
- Der *Ausstieg* ist ebenfalls von Schritt 1 bis 5 möglich.
- Der Prozess entbindet nicht von *situativen* Entscheiden; er gilt als Leitfaden und dient zur Klärung der Verantwortlichkeiten. Das Tempo passt sich dem Gefährdungsgrad der / des Lernenden an.
- Interne und externe *Fachstellen* sowie Bildungsverantwortliche können von Beginn an einbezogen werden.
- Liegt *keine Einwilligung des / der Lernenden* über den Einbezug oder zur Information der *Erziehungsverantwortlichen* vor, ist die Beratung beim Rechtsdienst angezeigt. In Fällen von *Selbst- oder Fremdgefährdung* dürfen *Erziehungsverantwortliche jedoch immer*, d.h. auch ohne Einwilligung des/der Lernenden, *einbezogen* und informiert werden.

Instrument: Früherkennungs- und Interventionsprozess

Psychische Störungen sind für uns in der Praxis als solche oft nicht sofort erkennbar.

Aus diesem Grund kommt das Instrument «Früherkennungs- und Interventionsprozess» als solches wenig zum Einsatz. Die darin beschriebenen Schritte sind aber Bestandteil des Vorgehens bei aussergewöhnlichen Ausbildungssituationen.

Früherkennungsprozess

Schritt 1: Signale bei Lernenden im Alltag wahrnehmen

Auftrag:

- Lernende/n und Gruppendynamik gezielt beobachten
- Gefährdungssignale erkennen
- Lernende/n in der Tagesauswertung auf die Beobachtungen ansprechen

Verantwortung: Berufsbildner/in (BB), Tagesverantwortliche/r

Protokoll: Beobachtungsnotizen

Beispiel

Früherkennungsprozess

Schritt 2: Austausch im Team, Gefährdung einschätzen

Auftrag:

- Eigene Beobachtungen mit anderen Beteiligten austauschen, überprüfen
- Gefährdung der/des Lernenden einschätzen
- Berufsbildungsverantwortliche Praxis (BBV Praxis) informieren
- Berufsbildner/in (BB) lädt die Teilnehmenden ein

Verantwortung: BB, BBV Praxis

Protokoll: Beobachtungsnotizen

Beispiel

Früherkennungsprozess

Schritt 3: Klärungsgespräch

Auftrag:

- Konfrontation der/des Lernenden mit den gemachten Beobachtungen
- Keine Diagnose stellen
- Ursachenklärung und Unterstützung anbieten

Verantwortung: BBV Praxis oder an BB delegiert, Einbezug der BBV Sek II möglich

Protokoll: Protokoll des Klärungsgesprächs

Beispiel

Interventionsprozess

Schritt 4: Erstes Analyse- und Vereinbarungsgespräch

Auftrag:

- Beobachtungen ansprechen, Situation analysieren und geeignete Führungsinstrumente prüfen
- Zielvereinbarung mit Zeitraum und Massnahmen definieren, auf Hilfsmöglichkeiten, inkl. Überprüfungsgespräch, hinweisen
- Konsequenzen aufzeigen

Verantwortung: BBV Sek II in Zusammenarbeit mit BBV Praxis

Protokoll: Protokoll des Analyse- und Vereinbarungsgesprächs
Überprüfung des Analyse- und Vereinbarungs-gesprächs

Beispiel

Interventionsprozess

Schritt 5: Zweites Analyse- und Vereinbarungsgespräch

Auftrag:

- Situation analysieren und geeignete Führungsinstrumente prüfen
- Zielvereinbarung mit Zeitraum und Massnahmen definieren, auf Hilfsmöglichkeiten, inkl. Überprüfungsgespräch, hinweisen
- Konsequenzen und evtl. Anschlussmöglichkeiten aufzeigen

Verantwortung: BBV Sek II in Zusammenarbeit mit BBV Praxis

Protokoll: Protokoll des Analyse- und Vereinbarungsgesprächs /
Überprüfung des Analyse- und Vereinbarungs-gesprächs

Beispiel

Interventionsprozess

Schritt 6: Abschlussgespräch

Auftrag:

Lehrunterbruch, Lehrvertragsverlängerung, Kündigung und Aufzeigen von Anschlussmöglichkeiten

Verantwortung: Leitung Abteilung Ausbildung Sek II in Zusammenarbeit der BBV Sek II und der/dem BBV Praxis

Protokoll: Gesprächsprotokoll, Lehrvertragsauflösung (Formular MBA), Lehrvertragsverlängerung, neuer Lehrvertrag

Beispiel

Fazit

- Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt stellt für die Jugendlichen eine Herausforderung dar, die sie zu bewältigen haben.
- Prozesse klären das Vorgehen und die Verantwortlichkeit, die Zusammenarbeit wird gestärkt.
- Psychische Probleme sind für uns in der Praxis als solche oft nicht sofort erkennbar.
- Es ist für uns ein situatives Abwägen welche Bedeutung folgende Probleme haben, z.B.
 - Motivationsprobleme
 - Konzentrationsschwierigkeiten
 - Zunahme der Fehlerquote
 - Abnahme der Zuverlässigkeit
 - Leistungsdefizite/-abfall
 - Zunahme der Absenzen

Fazit

- Die an der FaGe-Ausbildung Beteiligten sind sensibilisiert, auf Auffälligkeiten zu reagieren, die Lernenden zeitnah darauf anzusprechen und geeignete Hilfestellungen anzubieten.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentrales Element.
- Wichtig ist eine klare Abgrenzung: Der Lehrbetrieb steuert den Lernprozess und gibt das Stellen einer Diagnose und einer möglichen Therapie an die zuständigen Stellen weiter.
Die Zusammenarbeit und der Informationsfluss muss klar definiert sein.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!